

ADENAUER

Karikaturen über den Gründungs-
kanzler der Bundesrepublik
Deutschland, Konrad Adenauer
(1876-1967), von Wilhelm Hartung,
Karikaturist für die Tageszeitung
„DIE WELT“.

Eine Ausstellung der
Konrad-Adenauer-Stiftung
zum 125. Geburtstag
Konrad Adenauers



MIT AUGENZWINKERN

Er gilt als „Architekt der Bundesrepublik Deutschland, als Staatsmann von europäischem Rang und Persönlichkeit von geschichtlicher Größe“ – Konrad Adenauer (1876-1967), der erste Kanzler der Bundesrepublik Deutschland (1949-1963) und langjährige Oberbürgermeister von Köln (1917-1933). Er war die prägende Gestalt der deutschen Nachkriegsgeschichte, einer Ära, die seinen Namen trägt. Grundlegende Weichenstellungen seiner Kanzlerschaft bestimmen bis heute die innere Struktur und außenpolitische Orientierung der Bundesrepublik Deutschland. Der Aufbau einer stabilen Demokratie, das Wirtschaftswunder, grundlegende Sozialreformen, die Anfänge der europäischen Integration, die Westbindung Deutschlands und die Aussöhnung mit Frankreich gehören zu den großen Leistungen der „Ära Adenauer“.

Die Ausstellung „Adenauer mit Augenzwinkern“ zeigt 50 Karikaturen von Wilhelm Hartung. Sie sind während der 50er und 60er Jahre entstanden und überwiegend in der Tageszeitung „DIE WELT“ erschienen, für die Hartung achtzehn Jahre lang arbeitete. „Adenauer mit Augenzwinkern“ spiegelt Adenauers Persönlichkeit und Aspekte seines innen- und außenpolitischen Wirkens wider.

Mehr als vierzig Jahre sind seitdem verstrichen. Um dem Betrachter das historische Verständnis zu erleichtern, ist den Karikaturen jeweils eine kurze Erläuterung beigegeben.

**Wir wünschen viel Freude – den Jüngeren bei der Begegnung,
den Älteren bei der Wiederbegegnung – mit Konrad Adenauer.**

Konrad-Adenauer-Stiftung

Impressum:

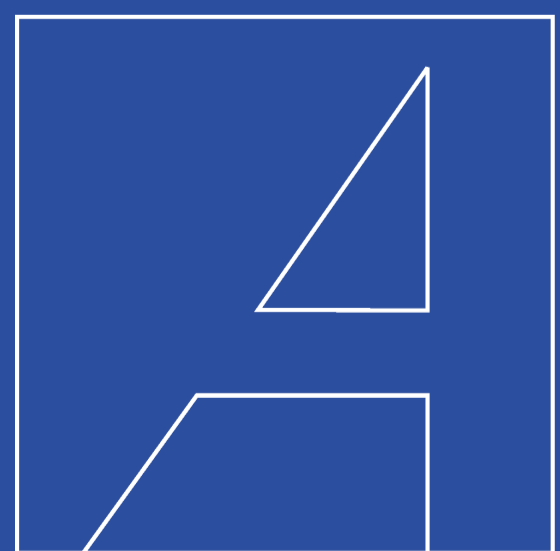
Eine Ausstellung der
Konrad-Adenauer-Stiftung
Tiergartenstraße 35
10785 Berlin
Tel.: (030) 269 96-280
e-Mail: www.kas.de

Konzeption:

Paul B. Wink

Grafik und Herstellung:

FLASKAMP GmbH, Berlin



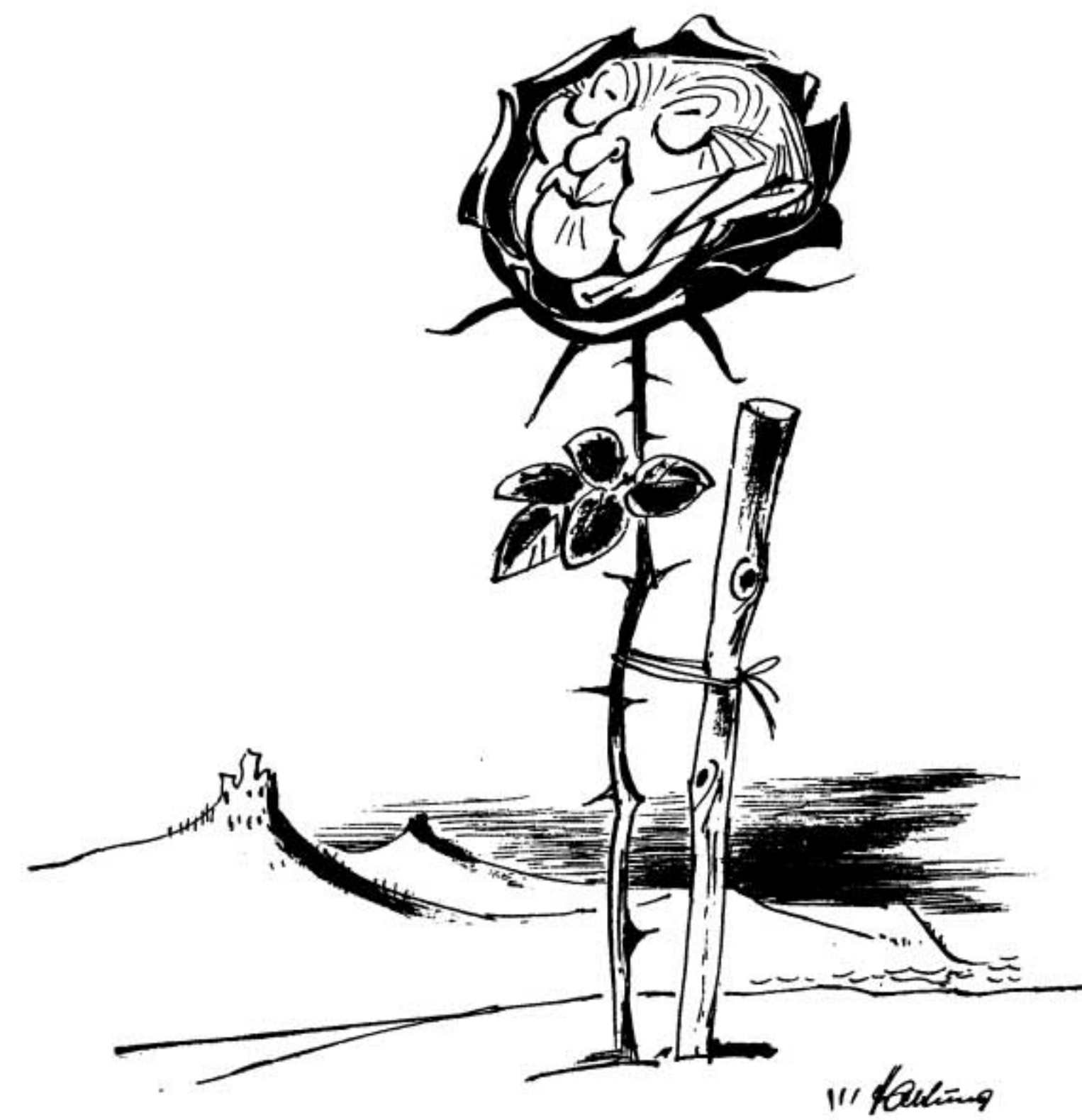
Konrad
-Adenauer-
Stiftung

DER ERSTE KANZLER: KABINETTE UND KOALITIONEN



1

Als „schlaue Fuchs“ charakterisieren Konrad Adenauer Bewunderer und Kritiker, weil er Situationen schnell erfasst, großes taktisches Geschick und ein gerüttelt Maß an „List“ und „Schläue“ besitzt – trotz des angeblich nur tausend Worte umfassenden Wortschatzes, den man ihm gerne als intellektuellen Mangel auslegt. „Der schlaue Fuchs“ heißt auch ein Zeichentrickfilm der CDU im Bundestagswahlkampf 1953.



2

Der „Rosenzüchter“. Zu den Liebhabereien Adenauers zählen neben Musik und Kunst das Boccienspiel und die Rosenzucht im heimischen Garten. „Die Rose ist etwas so Schönes, dass auch der wahnsinnigste Züchter sie nicht verderben kann“, schwärmt Adenauer. Eine dunkelrote Edelrose trägt seinen Namen.



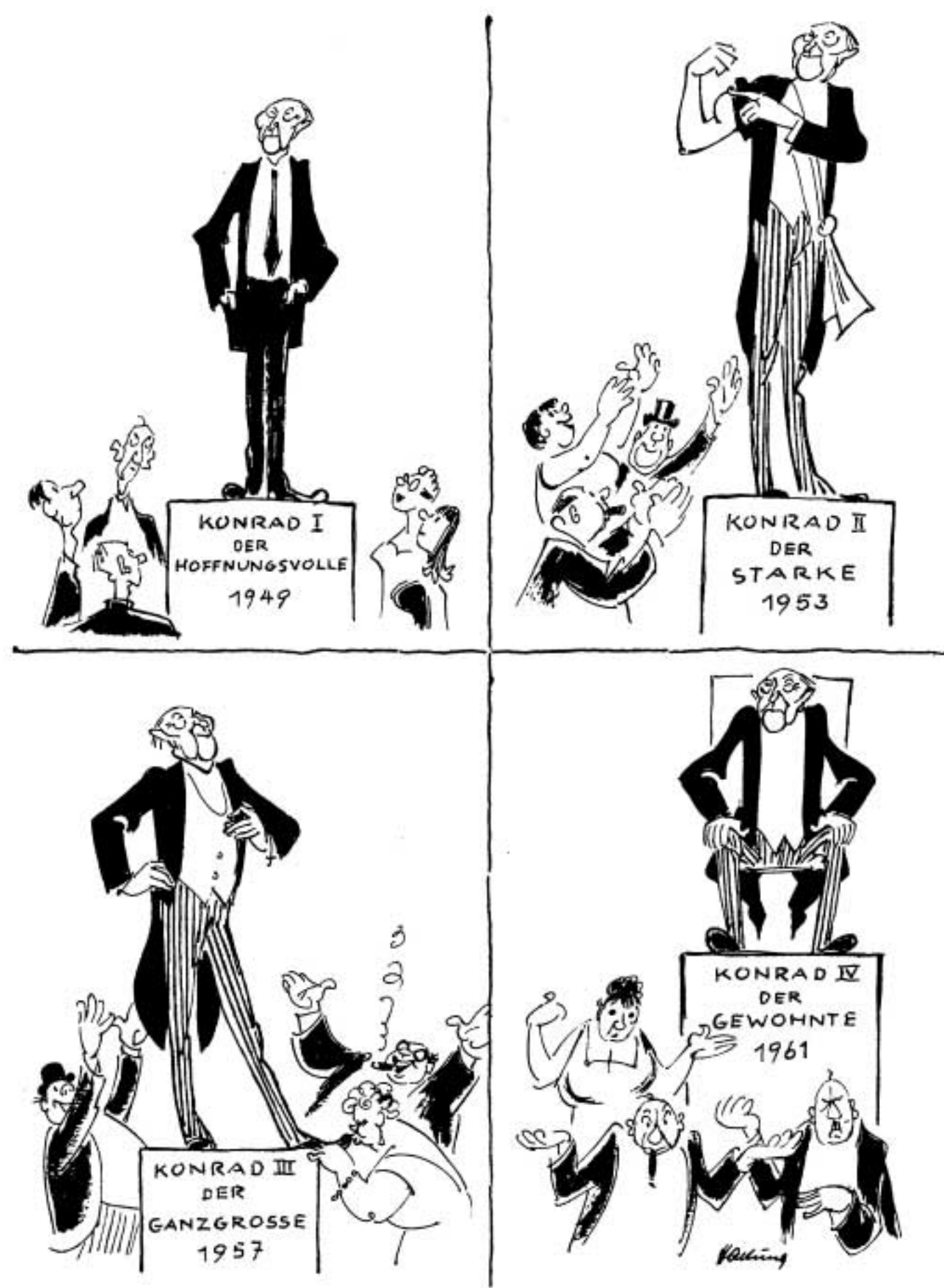
3

Vom Zusammenschluss der CDU-Landesverbände zur Christlich-Demokratischen Union Deutschlands 1950 beim 1. Bundesparteitag in Goslar bis 1966, ein Jahr vor seinem Tod, führt Adenauer die CDU, eine nicht immer leichte Aufgabe. Vielfältige Kräfte und Interessen erfordern stramme Zügel.



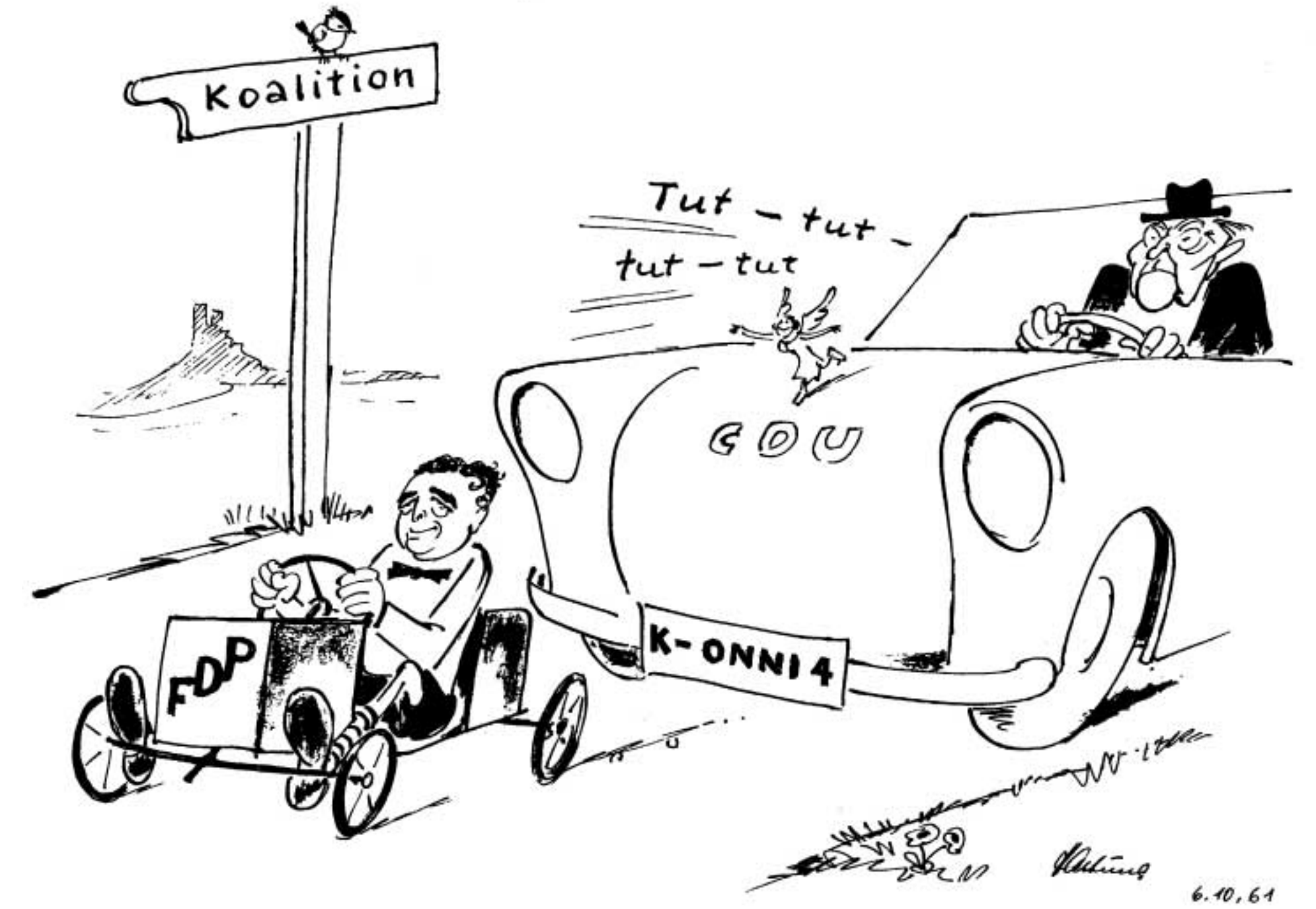
4

„Kerls, wollt ihr mich denn immer wählen?“ Der Kanzler in Gestalt des „alten Fritz“, Bundestagswahl 1957. Adenauer ist zum dritten Mal wiedergewählt. Der strenge Preußenkönig, dessen zeitgenössisches Bild geprägt ist durch die Fridericus-Filme mit Otto Gebühr, regierte 46 Jahre (1740–86).



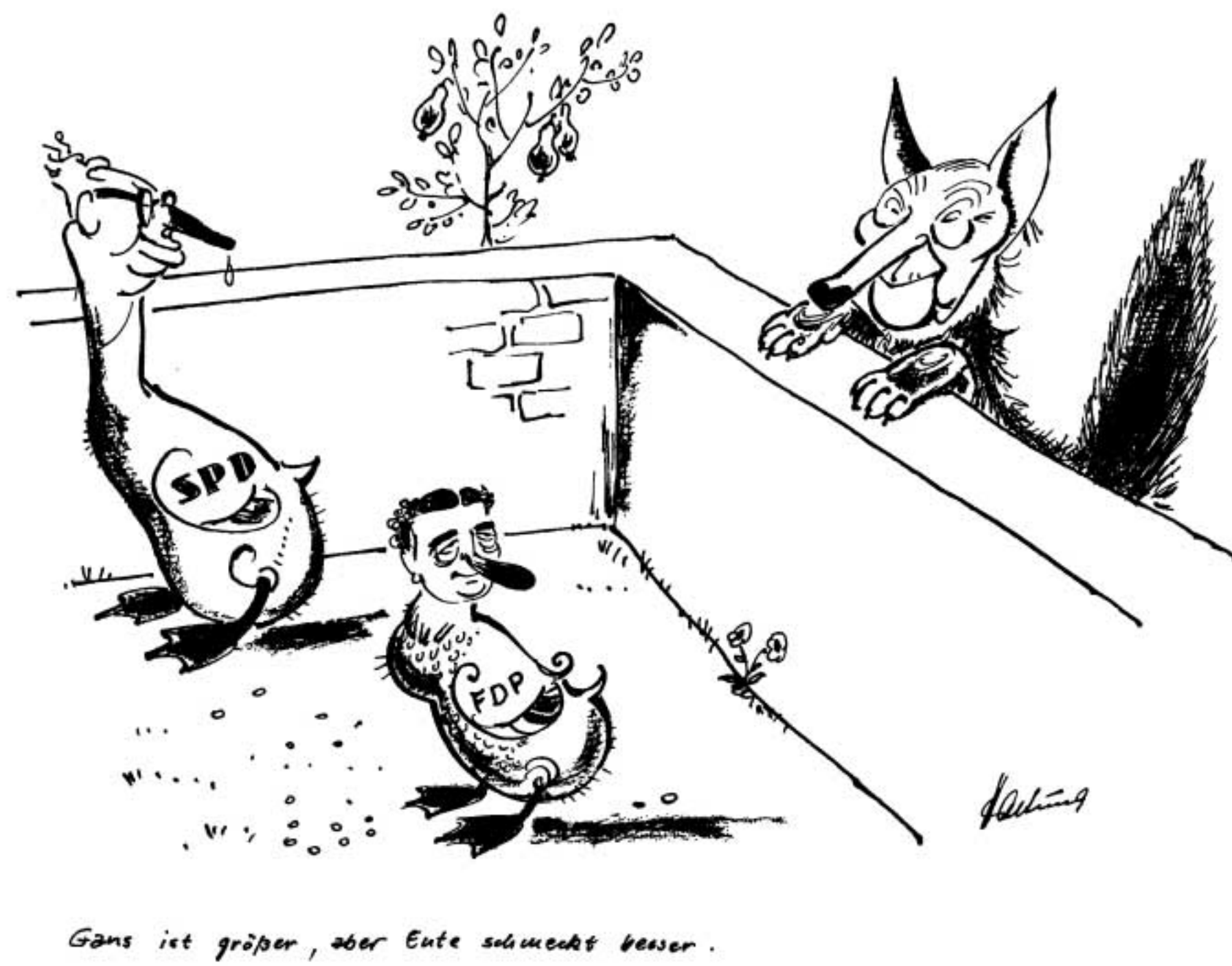
5

„Konrad, Konrad, Konrad ...“, vier Denkmäler für einen Kanzler. Erfolgreich bestreitet Konrad Adenauer vier Bundestagswahlen. Die Wahl 1957 bringt mit 50,2 Prozent die absolute Mehrheit für CDU und CSU. Aber ach! Dem Jubel folgte die Gewohnheit und der Wunsch nach Wechsel.



6

Der Weg führt zur Koalition. Bei der Bundestagswahl 1961 verlieren CDU und CSU mit 45,4 Prozent der Stimmen die absolute Mehrheit. Jetzt bestimmt die kleine FDP mit Erich Mende am Steuer das Tempo. Hoch ist der Preis für die Koalition. Die FDP macht zur Bedingung, dass Adenauer vor Ablauf der Legislaturperiode einem Nachfolger Platz machen soll. Er ist mittlerweile 85 Jahre alt.



Gans ist größer, aber Ente schmeckt besser.

7

Große Koalition oder kleine Koalition? Bundestagswahl 1961. Der „schlaue Fuchs“ ist auf der Suche nach einem Koalitionspartner. Die kleine Ente FDP (Erich Mende) ist leichter zu verdauen als die fette Gans SPD (Erich Ollenhauer).

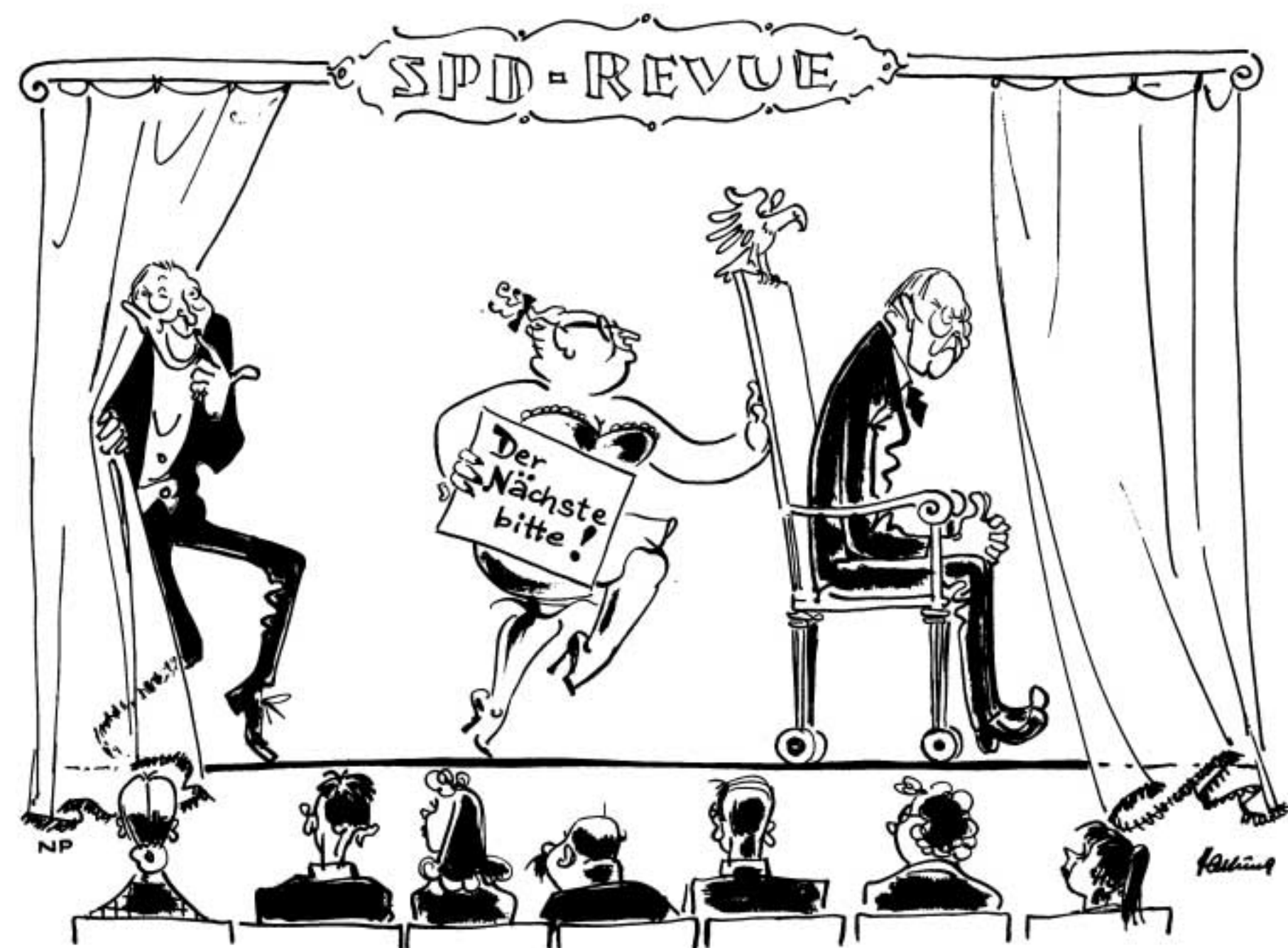


Pst! Das neue Kabinett wird ausgebrütet 9.2.63

8

In der Mitte der vierten Kanzlerschaft (1963) tritt Adenauer zurück. Der Vater des Wirtschaftswunders, Ludwig Erhard, wird Nachfolger. Jetzt wird das neue Kabinett ausgebrütet. Adenauer beobachtet, was sein ungeliebter Nachfolger zustandebringt.

DIE HERAUSFORDERER: ERICH OLLENHAUER UND WILLY BRANDT



„Kinder können nicht einern...“ 24. 7. 57



5 Minuten - nur so aus Spaß 1957

9

Bundestagswahlkampf 1957. Die Unionsparteien werben mit dem Slogan „Keine Experimente“. In der „SPD-Revue“ versucht Oppositionsführer Erich Ollenauer den „Alten“ von der Bühne zu schieben. Das Experiment misslingt. Der „Alte“ ist nicht wegzukriegen – und gewinnt die absolute Mehrheit.

10

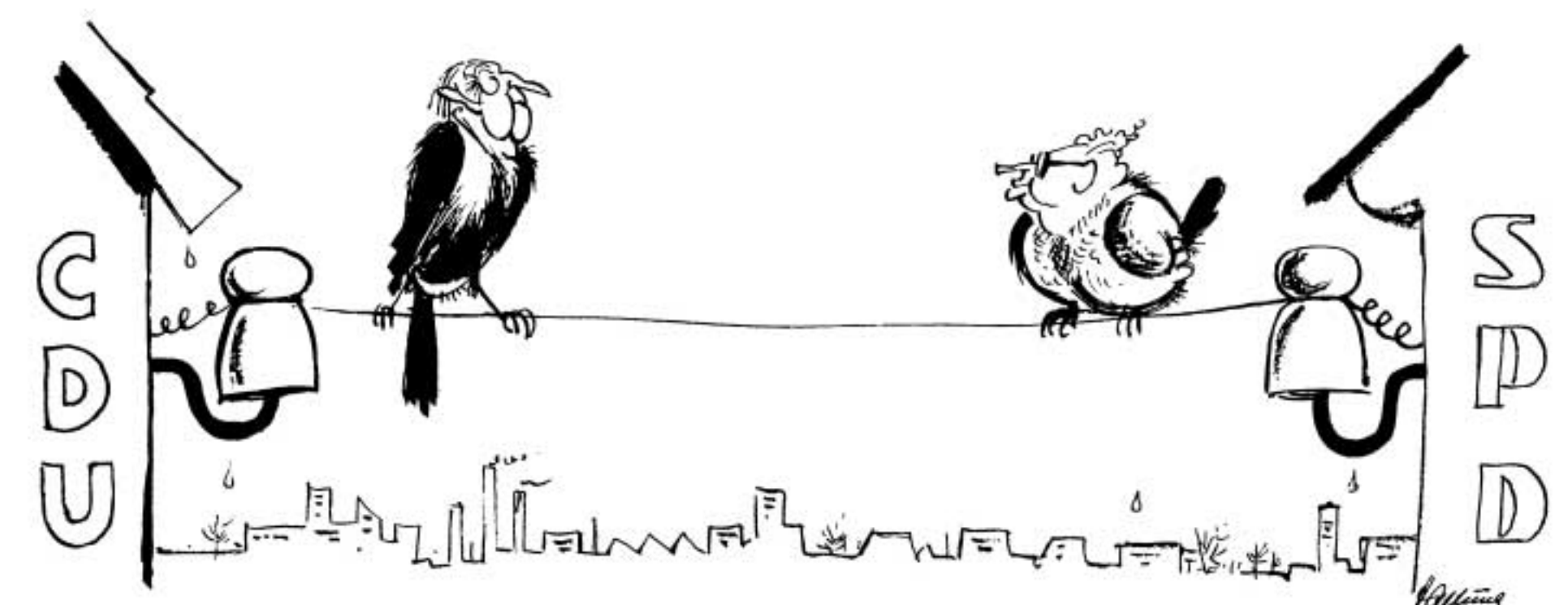
Und noch ein Experiment: „5 Minuten – nur so aus Spaß.“ Erich Ollenauer möchte sich nur einmal in der Gestalt des Kanzlers sehen.



Ständchen

11

Gratulationscour zum 82. Geburtstag am 5. Januar 1958. Blumen vom Wähler und ein Kaktus vom Oppositionsführer Erich Ollenauer.



Der Draht CDU-SPD bleibt

12

Der Kanzler und der Oppositionsführer sitzen sich gegenüber. Ihre Konzeptionen sind gegensätzlich, auf vielen Feldern der Politik. Aber der Gesprächsfaden zwischen Regierungsmehrheit und Opposition reißt nicht ab. In ihrem Godesberger Programm gibt die SPD 1959 überholte Positionen auf.



Filmfestival 1961 28.11.60

13

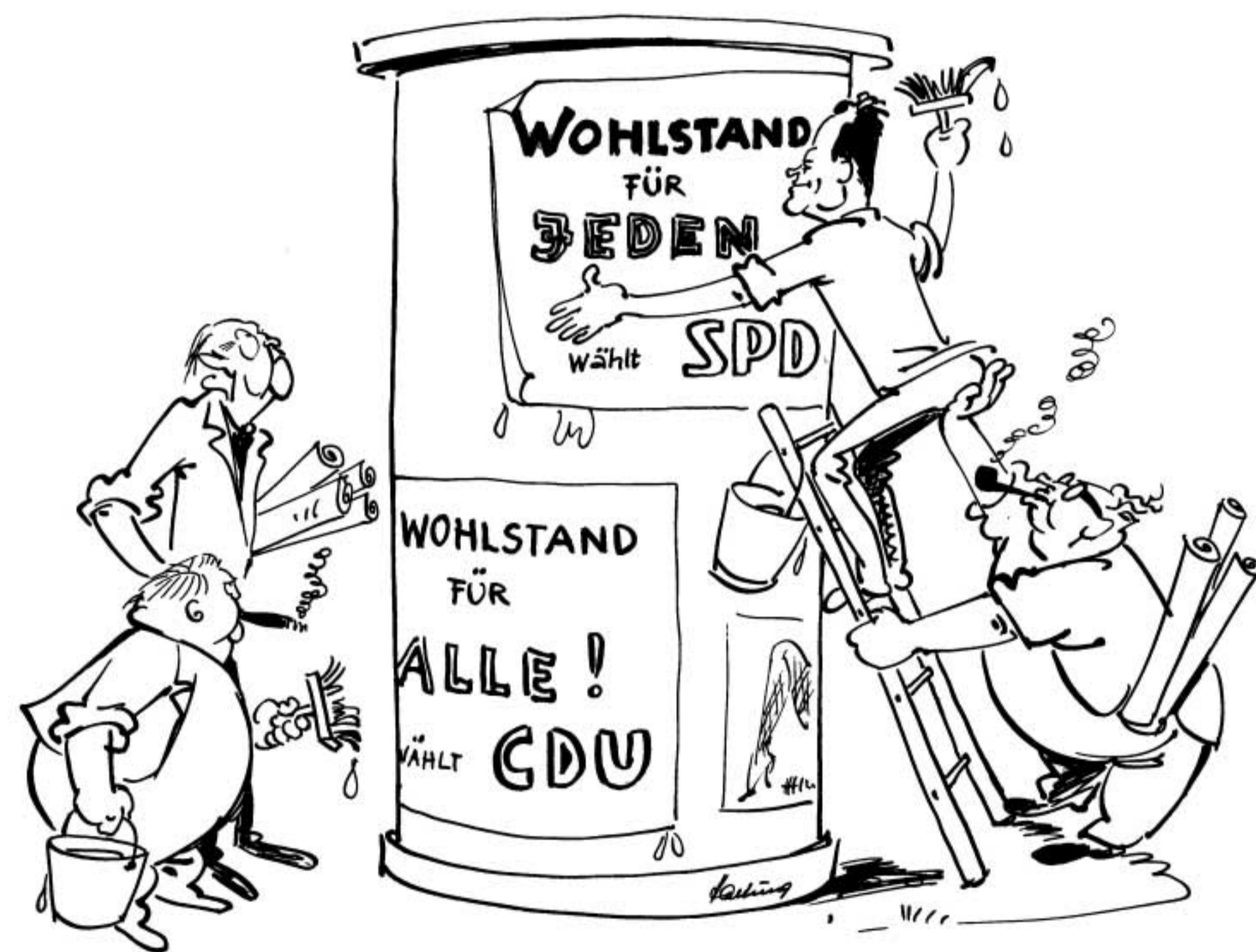
Das alte Spiel, ein neuer Spieler. Nach drei verlorenen Wahlen in Folge kürt die SPD einen neuen Kanzlerkandidaten. Willy Brandt tritt als Herausforderer gegen Konrad Adenauer an. Die „neue Welle“ aus Berlin gegen die gefürchtete Schlagfertigkeit und den Humor des Kölners Konrad Adenauer. Der Karikaturist spielt an auf den Preußen-Film „Der alte und der junge König“ (1935).



„Lieber, guter Weihnachtsmann ...“

14

Der junge Herausforderer (Jahrgang 1913) wünscht sich 'was. Aber der „alte“ Weihnachtsmann (Jahrgang 1876) lehrt ihn das Fürchten.



Wie bei den Linsen geübt

3.5.64

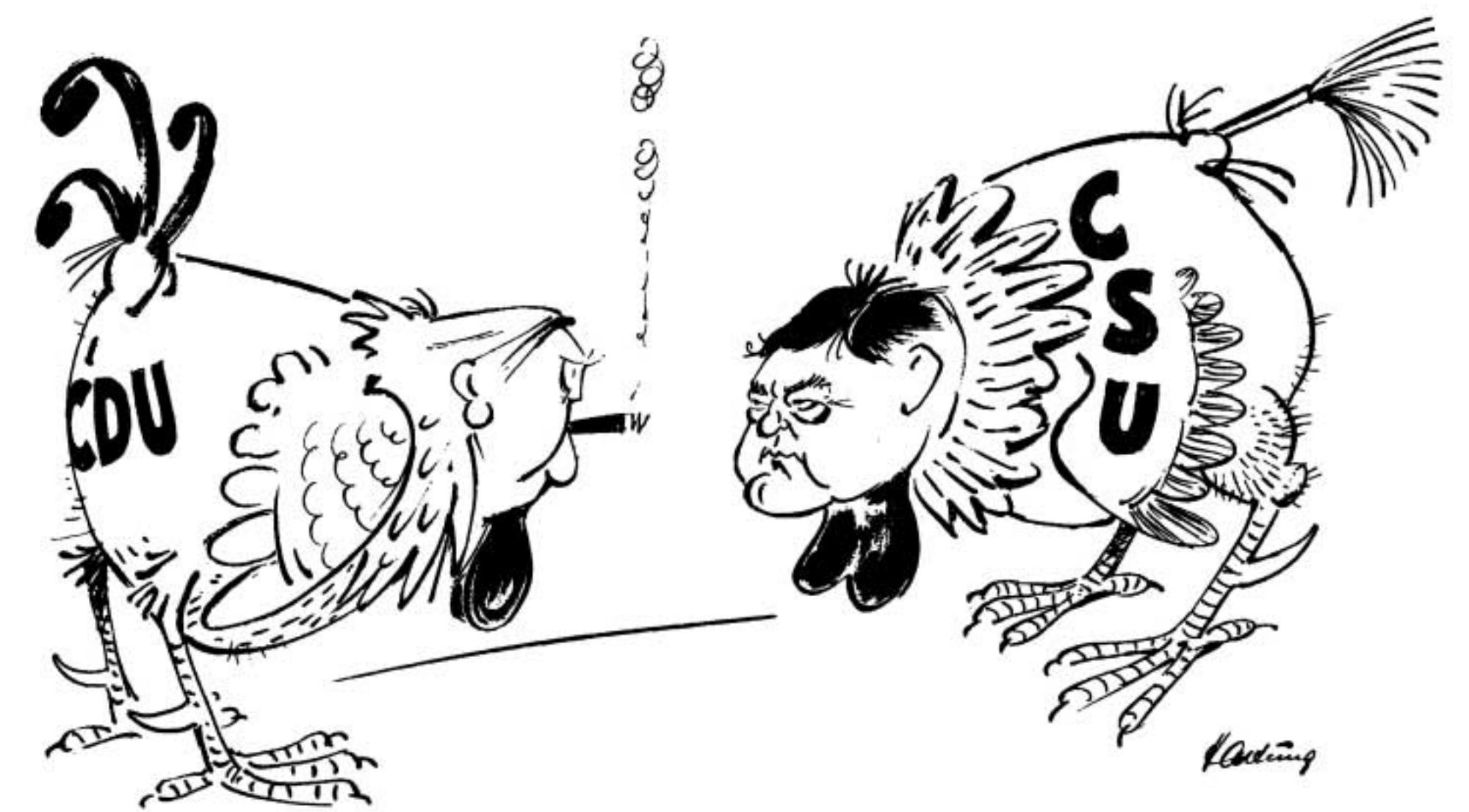
15

Von der CDU lernen, heißt siegen lernen. Willy Brandt versucht sein Glück durch Imitation. So jedenfalls sieht es der Karikaturist. Dem CDU-Slogan „Wohlstand für alle“ (1957) folgt jetzt der SPD-Slogan „Wohlstand für jeden“. Erich Ollenhauer hält die „Aufstiegsleiter“.

DIE NACHFOLGER: LUDWIG ERHARD UND KURT GEORG KIESINGER



Hurra, die Kronprinzen kommen bereits in die Schule!



In Lauerstellung

16

Schon nach der zweiten Wiederwahl Adenauers 1957 beginnt die Diskussion um die Nachfolge. Der Kanzler ist immerhin 81 Jahre alt. Franz-Josef Strauß (CSU), 1953–1955 Minister für Sonderaufgaben, 1955–1956 für Atomfragen und 1956–1962 Bundesverteidigungsminister, und der langjährige Wirtschaftsminister Ludwig Erhard (CDU) gelten als Kronprinzen. Neben der dominanten Gestalt des Kanzlers wirken sie allerdings wie Knaben bei der Einschulung.

17

Die Thronprätendenten „in Lauerstellung“ beäugen sich wie Kampfhähne. 1962 muss Strauß wegen des Vorwurfs, in der „Spiegelaffäre“ den Bundestag falsch unterrichtet zu haben, aus der Regierung ausscheiden. Erhard wird 1963 Kanzler.



8.3.63

18

Adenauer wird 1961 unter der Bedingung zum vierten Mal im Bundestag zum Kanzler gewählt, dass er in der Legislaturperiode Platz macht für einen Nachfolger. Wann aber macht er seine Zusage wahr? Das Rätselraten beginnt. Am 10. Oktober 1963 tritt Adenauer nach 14jähriger Kanzlerschaft zurück.



Schöne Bescherung 24.4.63

19

Schöne Bescherung. Der Nachfolger ist „geboren“. Adenauer hätte statt seines populären Wirtschaftsministers Ludwig Erhard lieber Finanzminister Franz Etzel im Kanzleramt gesehen.



Die Zügel fest in der Hand.

20

Die Zügel fest in der Hand, aber der Gaul geht durch. Adenauers Einfluss als Parteivorsitzender beginnt zu schwinden.

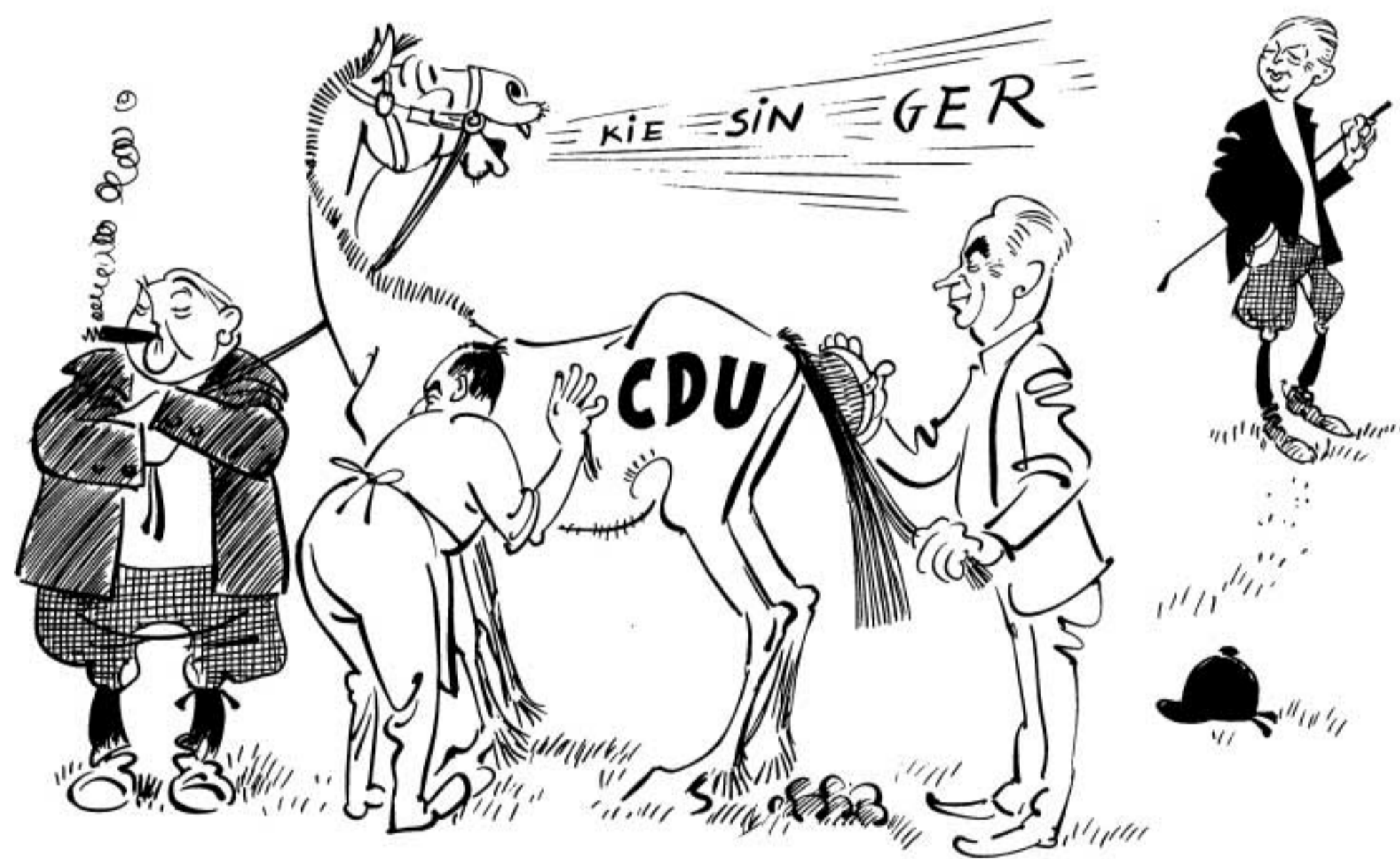


„Wer wagt es, Rittersmann oder Knapp?“, heißt es in Schillers Ballade der Taucher.

NEUWELT 23.66

21

„Wer wagt es, Rittersmann oder Knapp, zu tauchen in diesen Schlund“, heißt es in Schillers Ballade der Taucher. Als Lohn für die Heldentat winkt der Vorsitz in der CDU. Am Jahresende 1965 kündigt Adenauer an, dass er nicht mehr für den Vorsitz kandidiert. Er ist mittlerweile 89 Jahre alt. Unter den Prätendenten sieht der Karikaturist Ludwig Erhard, Rainer Barzel und Kurt-Georg Kiesinger. Bei der Neuwahl im März 1966 setzt sich Erhard gegen Barzel durch. Erhards politische Laufbahn neigt sich allerdings schon dem Ende entgegen.

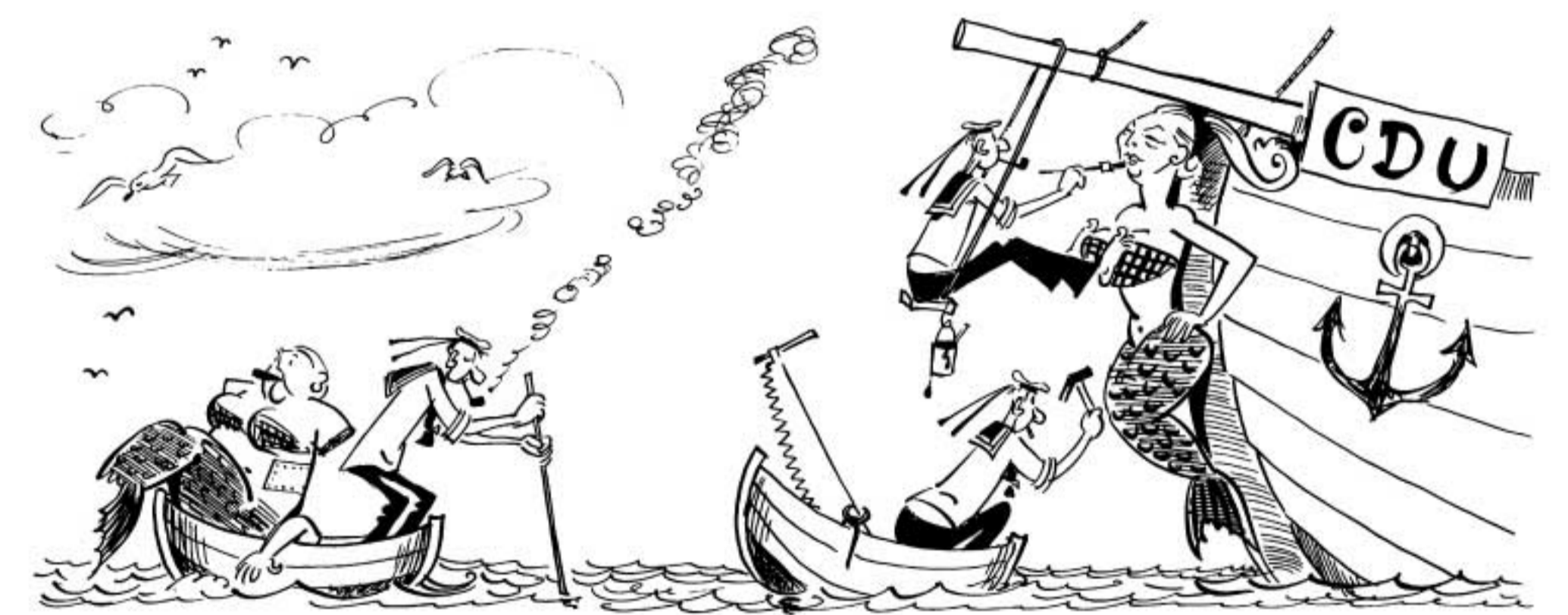


Hörst du mein heimliches Wiehern?

15.2.67

22

Noch führt Erhard die CDU. Aber sie schaut sich schon nach einem neuen Vorsitzenden um. Im Juli 1966 verliert die CDU die Landtagswahlen in Nordrhein-Westfalen, was als Niederlage Erhards gewertet wird. Streit mit der FDP und der Rücktritt der FDP-Minister führen am 30. November 1966 zum Rücktritt. Am 1. Dezember wird Kurt Georg Kiesinger neuer Bundeskanzler, am 23. Mai 1967 wird er auch neuer Vorsitzender der CDU.



Mit neuer Gallionsfigur.

27.5.67

Mit Kurt-Georg Kiesinger als neuer Gallionsfigur segeln CDU und CSU in die Große Koalition mit der SPD (1966-1969).

23